

## Texte für die Andacht am 5. Sonntag der Passionszeit – Judika 29.03. 2020

Bitte schaut euch vorher die Anleitung an ([www.gvsa.de](http://www.gvsa.de)).

Liedvorschläge: Sucht das Beste (GL 930), Gib mir die richtigen Worte (GL 936)

Sonntagpsalm: (kann zusammen, im Wechsel oder von einer einzelnen Person vorgelesen werden)

### Psalm 43

**1 Gott, schaffe mir Recht /  
und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten!**

**2 Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du mich verstoßen?  
Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?**

**3 Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,**

**4 dass ich hineingehe zum Altar Gottes, / zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.**

**5 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Amen**



## Leseandacht

Einer der Bibeltex-te, die für den heutigen Sonntag ausgesucht sind, steht im Markusevangelium 10,35-45. Da heißt es:

**35 Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, um was wir dich bitten werden.**

**36 Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue?**

**37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.**

**38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?**

**39 Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde;**

**40 zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das steht mir nicht zu, euch zu geben, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.**

**41 Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.**

**42 Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an.**

**43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein;**

**44 und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.**

**45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.**

Ganz selbstbewusst kommen Jakobus und Johannes zu Jesus. Und wie selbstverständlich bitten sie: „*Gib uns die Plätze neben Dir.*“ Der rechte Platz war nach damaliger Sitte der Platz des zweiten Mannes im Staat; der linke Platz der des dritten. Jakobus und Johannes wollen also dicht bei Jesus bleiben, wollen vorne mit dabei sein, wollen Verantwortung übernehmen und was zu sagen haben. Auch in der Ewigkeit. Und sie sind bereit, dafür alles zu geben. Jesus fragt sie: „*Könnt ihr den Leidensweg gehen, den ich gehe? Jakobus, Johannes, seid ihr dazu bereit?*“ Und die beiden antworten: „*Ja, dass sind wir.*“

Man kann nun viel über diese beiden Brüder denken, aber es gibt keinen Grund über, die Brüder die Nase zu rümpfen. Die andern Jünger waren ja auch nicht besser.

**Es entstand unter ihnen ein Streit darüber, wer von ihnen wohl der Größte sei.** So heißt es dazu bei Lukas (9,46). Alle wollten gerne vorne sein, den Ton angeben, Leiter sein.

Interessanter Weise schließt Jesus das grundsätzlich auch nicht aus. Aber er stellt klar, wie so jemand gestrickt sein muss: „**Wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein, wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.**“



Dies ist eine der Aussagen in der Bibel, die unser gewohntes Weltbild auf den Kopf stellen. Jesus sagt: „*Wer vorne sein will, wer der Erste sein will, der soll den Anderen dienen.*“

Und damit bestimmt er einen Gegenentwurf zu dem, was in der Welt gilt.

Normalerweise ist es doch so: Je höher ein Mensch steht, je mehr Einfluss er hat und umso mehr Privilegien hat er auch. Nicht er dient, sondern er wird bedient.

Bei Jesus ist es umgekehrt. Jesus, Gottes Sohn, ist nicht als weltlicher Herrscher in unsere Welt gekommen. Er ist nicht gekommen als einer, der Widerstände niederprügelt, oder der Menschen von oben herab behandelt. Er ist nicht als einer gekommen, der sich dienen lässt. Sondern, er ist gekommen um selber zu dienen.

Gott wird in Jesus Christus zum Diener von uns Menschen. Das ist wirklich „Verkehrte Welt“.

Und Jesus dient uns so sehr, dass er am Kreuz von Golgatha sein Leben für uns alle gibt, um uns mit Gott zu versöhnen.

Wir bewegen uns momentan in der Passionszeit. Diese Zeit dient dazu, sich innerlich auf das Geschehen von Karfreitag vorzubereiten. In gut zwei Wochen ist es soweit. Und mit dem heutigen Bibeltext können wir verstehen: Jesu Gang ans Kreuz ist sein Dienst an uns.

Es nicht sein einziger Dienst, aber sein größter!

Der, der alle Macht hat, wird zum Diener am Kreuz. Und sein Dienen geht sogar so weit, dass er es von vielen unbemerkt tut. Auch das gehört zum Dienst Jesu an uns, dass er sich den Menschen nicht aufzwingt. So anders ist Jesus. Er muss nicht protzen mit dem, was er tut und erreicht. Er ist eben nicht, wie so viele der Mächtigen in der Welt.

Jesus, der Sohn Gottes, als Diener der Menschen. Und wer ihm folgt, ist auch aufgerufen, zu dienen. Das gehört zu unserem Leben als Christen dazu.

**Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.** schreibt Petrus einmal (1. Petrus 4,10).

Wir sind aufgerufen einander dienen. Mit dem was wir sind und haben – nicht mit dem, was wir mal waren oder gerne sein würden.

Jesus ist der König, der zum Diener von uns Menschen wird. Und damit wird er auch zu unserem Vorbild. Dem zu folgen kostet Überwindung und Demut, also Mut zum Dienen.

Aber es lohnt sich. Denn egal in welcher Art und Weise wir uns zum Diener machen, es verändert die Welt. Selbst dann, wenn es niemand merken sollte.

Daher ist an diesem Sonntag die Frage berechtigt: Wäre ich bereit dazu? Bereit zum Dienst.

Mögen wir alle darauf ein Ja haben, oder finden.



Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus Jesus, unserem Herrn. Amen

Hier schließen sich die Fragen zum Bibeltext an (siehe Anleitung zur Andacht auf [www.gvsa.de](http://www.gvsa.de)).

Weitere Fragen:

Überlegt, was jeder von euch gut kann.

Mit welchen Begabungen kann man anderen in diesen Tagen etwas Gutes tun?

Was tun andere euch Gutes? Habt ihr ihnen dafür schon mal gedankt?

Abkürzungen Liedvorschläge:

GL= Gemeinschaftsliederbuch Bd II, Singt das Lied der Freude

Nachweise:

Bibeltexte nach der Luther Übersetzung 1984, © Deutsche Bibelgesellschaft

